

werk-material

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 6: **Ljubljana**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Büro- und Fabrikationsgebäude Pixy, Turgi, AG

Standort: Schiffmühlestrasse 7, 5417 Untersiggenthal

Bauherrschaft: Mark Meier

Architekt: Eglin Schweizer Architekten ETH FH SIA, Baden

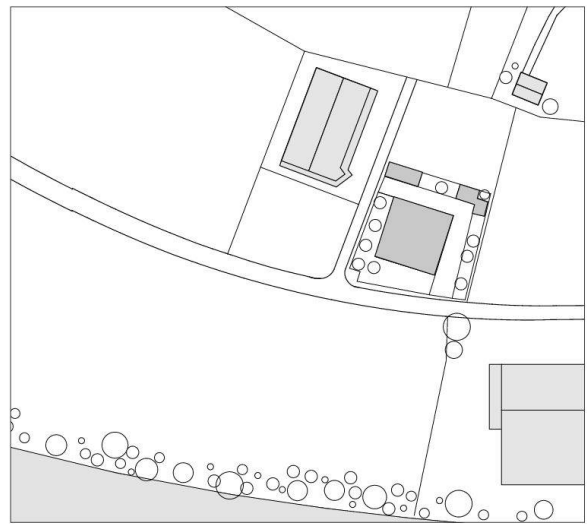
Mitarbeit: Martin Eglin, Daniel Schweizer, Laura Kälin, Ingmar Kupsi

Bauingenieur: Gerber + Partner Bauingenieure Planer AG, Windisch

HLKS Planung: Wittwer Krebs Engineering GmbH, Brugg

Elektroplanung: R+B engineering ag, Brugg

Landschaftsarchitektur: noa.landschaftsarchitektur, Zürich



Situation

Projektinformation

Die PIXY AG ist ein weltweit führendes Elektronikunternehmen in der Entwicklung und Produktion von Visualisierungssystemen im Transportwesen. In ihrem neuen Hauptsitz werden qualitativ hochwertige Geräte und Software zur Datenvisualisierung entwickelt und hergestellt. In einem städtebaulich heterogenen Umfeld steht das zweigeschossige Gebäude auf einem leicht aus dem Gelände heraus laufenden Sockel aus schwarzem Beton. Dadurch hebt es sich von der Umgebung leicht ab und wird in seiner Eigenständigkeit gestärkt. Diese Sockelzone bildet den Eingangs- und Fussgängerbereich. Als Solitärgebäude mit einer introvertierten Grundanlage widerspiegelt das Konzept die Konzentration auf die innere Funktion, die Entwicklung und Herstellung von hoch spezialisierten Steuerungsgeräten, die in hermetischen «black boxes» weltweit zum Einsatz kommen. Räumlich und strukturell ist das Gebäude aus

konzentrischen Schichten aufgebaut, die sich um den in Sichtbeton gehaltenen Kern anordnen. Das Raumprogramm ist auf zwei Geschosse verteilt: Im Erdgeschoss befinden sich Fabrikation und Montage, im Obergeschoss liegen die Arbeitsplätze der Soft- und Hardwareentwickler. In der zweigeschossigen Eingangshalle sind die beiden Hauptebenen räumlich miteinander verbunden und über eine Treppe aus eloxiertem Aluminium erschlossen. Die Fassade aus eloxiertem Lochblech erlaubt mit ihren beweglichen Klappläden eine individuelle Steuerung des Lichteinfalls und der Öffnung zum Aussenraum. Als architektonische Interpretation der Corporate Identity der Firma Pixy gibt die Fassade dem Gebäude eine eigenständige und wandelbare Erscheinung. Eine einfache Materialpalette, bestehend aus grauem und schwarzem Sichtbeton, Aluminium, Glas und weiss gestrichenem Kalksandstein, betont den technischen Charakter des Gebäudes. Einen punktuellen Kontrast dazu bildet



Ansicht mit Haupteingang

die starke Farbigkeit der Nassräume im Kernbereich. Der als freistehender Holzkubus ausgebildete Besprechungsraum dient mit seinem grossen Oblicht als ein Ort der Konzentration und Ruhe. Das Umgebungskonzept sieht eine Trennung zwischen Fussgänger- und Fahrzeugbereich vor. Die auf dem Gebäudesockel liegende Fussgängerzone bildet mit einer lockeren Baumbepflanzung den Vorplatz des Eingangs sowie den Aussenbereich der Cafeteria. Die Parkplätze und Anlieferung liegen auf der Ost- und Nordseite des Gebäudes und bilden zusammen mit den in schwarzem Beton gegossenen Carports einen eigenständigen und klar erkennbaren Ort.

Organisation

Auftrag über Studienauftrag, Ausführung mit Einzelleistungsnehmern.

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

Grundstück:

GSF Grundstücksfläche	2 300 m ²
GGF Gebäudegrundfläche	576 m ²
UF Umgebungsfläche	1 724 m ²
BUF Bearbeitete Umgebungsfläche	1 724 m ²

Gebäude:

GV Gebäudevolumen SIA 416	5 400 m ³
GF UG	182 m ²
EG	576 m ²
1.OG	510 m ²

GF Grundfläche total	1 268 m ²	100.0 %
NGF Nettogeschossfläche	1 085 m ²	85.6 %
KF Konstruktionsfläche	183 m ²	14.4 %
NF Nutzfläche total	805 m ²	63.5 %
VF Verkehrsfläche	236 m ²	18.6 %
FF Funktionsfläche	44 m ²	3.5 %
HNF Hauptnutzfläche	792 m ²	62.5 %
NNF Nebennutzfläche	13 m ²	1.0 %



Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6%) in CHF

BKP		
1	Vorbereitungsarbeiten	23 188.- 0.6 %
2	Gebäude	3 074 848.- 80.3 %
3	Betriebseinrichtungen (kont. Lüftung)	85 000.- 2.2 %
4	Umgebung inkl. Carports	369 986.- 9.7 %
5	Baunebenkosten	185 857.- 4.9 %
9	Ausstattung	92 300.- 2.4 %
1-9	Erstellungskosten total	3 831 179.- 100.0 %
BKP		
2	Gebäude	3 074 848.- 100.0 %
20	Baugrube	44 219.- 1.4 %
21	Rohbau 1	651 760.- 21.2 %

22	Rohbau 2	874 736.-	28.5 %
23	Elektroanlagen	384 257.-	12.5 %
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	1 21 196.-	3.9 %
25	Sanitäranlagen	72 476.-	2.4 %
26	Transportanlagen	72 881.-	2.4 %
27	Ausbau 1	210 817.-	6.9 %
28	Ausbau 2	232 343.-	7.6 %
29	Honorare	410 163.-	13.3 %

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	569.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	2 425.-
3	Kosten Umgebung BKP 4/m ² BUF SIA 416	215.-
4	Zürcher Baukostenindex (4/2005 = 100) 4/2007	106.2

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

Gebäudekategorie und Standardnutzung:

Energiebezugsfläche	EBF	1762 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	1.06
Heizwärmebedarf	Q _h	149 MJ/m ² a
Wärmerückgewinnungskoeffizient Lüftung		90 %
Wärmebedarf Warmwasser	Q _{ww}	20 MJ/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, bei -8° Celsius		40°

Bautermine

Wettbewerb: Januar 2007
Planungsbeginn: Februar 2007
Baubeginn: Juli 2007
Bezug: April 2008
Bauzeit: 10 Monate

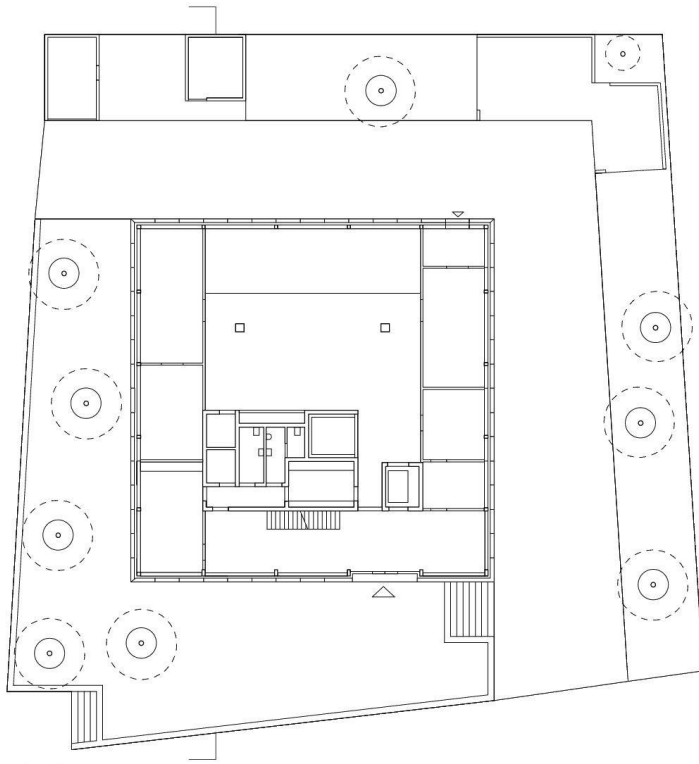
Siehe auch Beitrag in bw 6 | 2009, S. 57



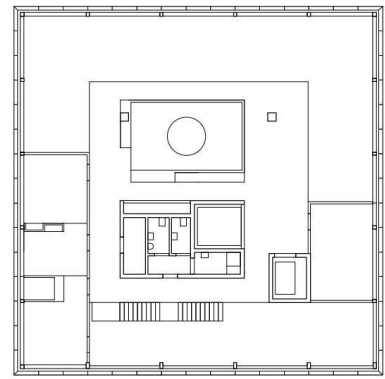
Eloxierte Lochbleche bilden die dünne Fassadenhaut.



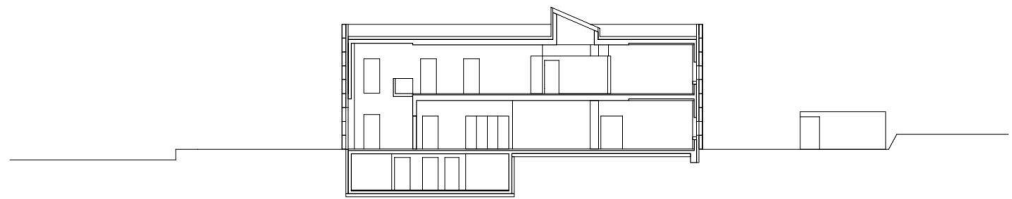
Die zweigeschossige Eingangshalle, das Bürogeschoss und der Besprechungsraum mit Oblicht



Erdgeschoss



1. Obergeschoss



Schnitt



Klappläden an der Fassade

Dachaufbau

- Kiesdeckung
- Bitumen Dichtungsbahnen, beschiefert
- Wärmedämmung PU 120 mm
- Gefällsdämmung 30-126 mm
- Dampfsperre
- Stahlbetondecke 260 mm
- Akustikdecke Herakustik Star 100 mm

Fassade

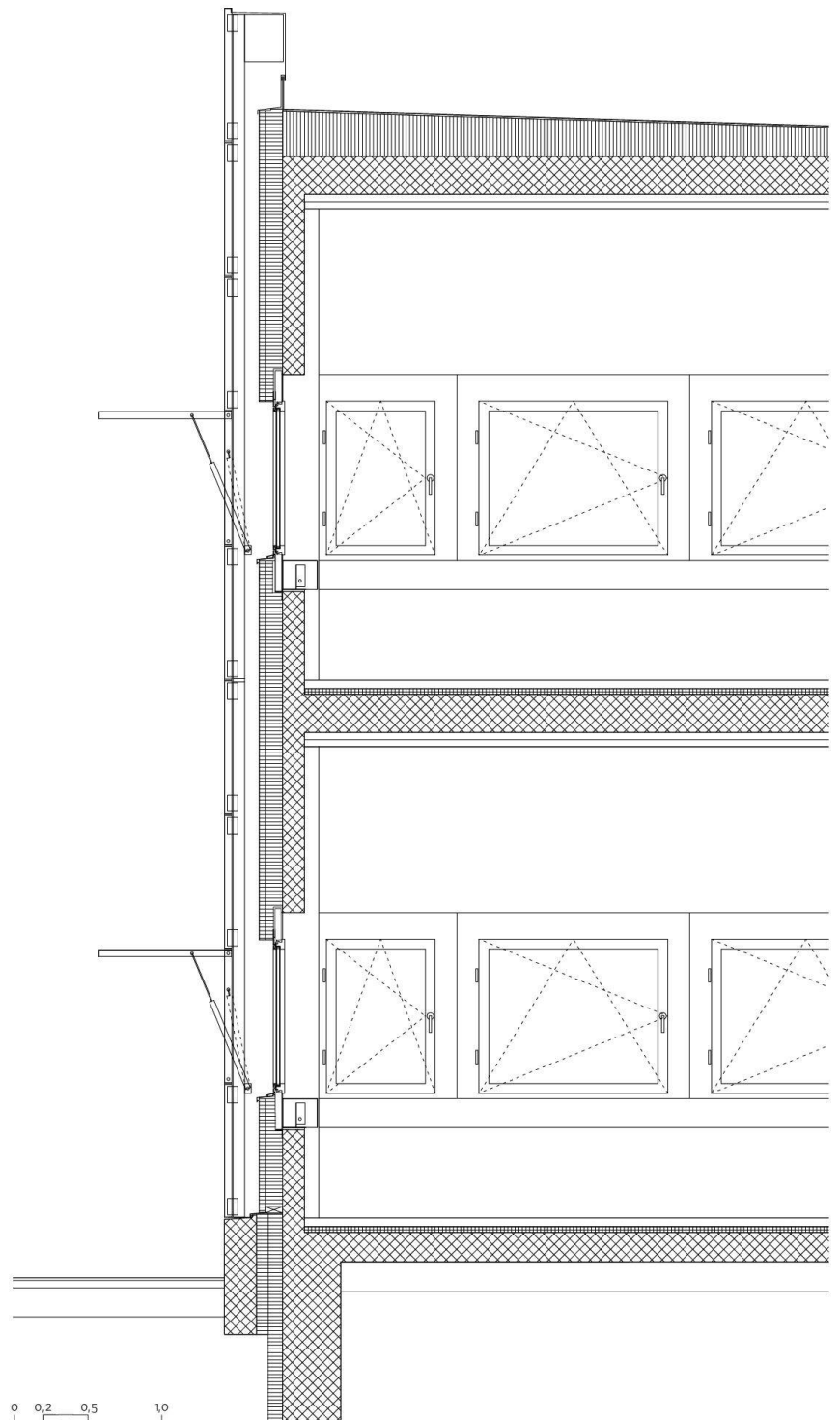
- Lochblechpaneele Aluminium eloxiert, 900 x 1600 mm
- Lineare Spindeltriebe mit Gleichlaufregelung, Gehäuse EBL anthrazit
- Vertikale Unterkonstruktion Aluminium, EBL anthrazit
- Stamisol Color Fassadenmembrane, anthrazit
- Wärmedämmung Mineralwolle 2 x 80 mm
- Holz-Metallfenster, Einflügelig, Dreh- Kipp Beschläge
- Betonwand 150 mm
- Brüstungskanal

Boden - Deckenaufbau

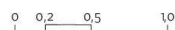
- Bodenbelag Forbo ESD
- Schwimmender Unterlagsboden Anhydrid 60 mm
- Fussbodenheizung
- Trittschalldämmung 2 x 20 mm
- Betondecke 260 mm
- Akustikdecke Herakustik Star 100 mm

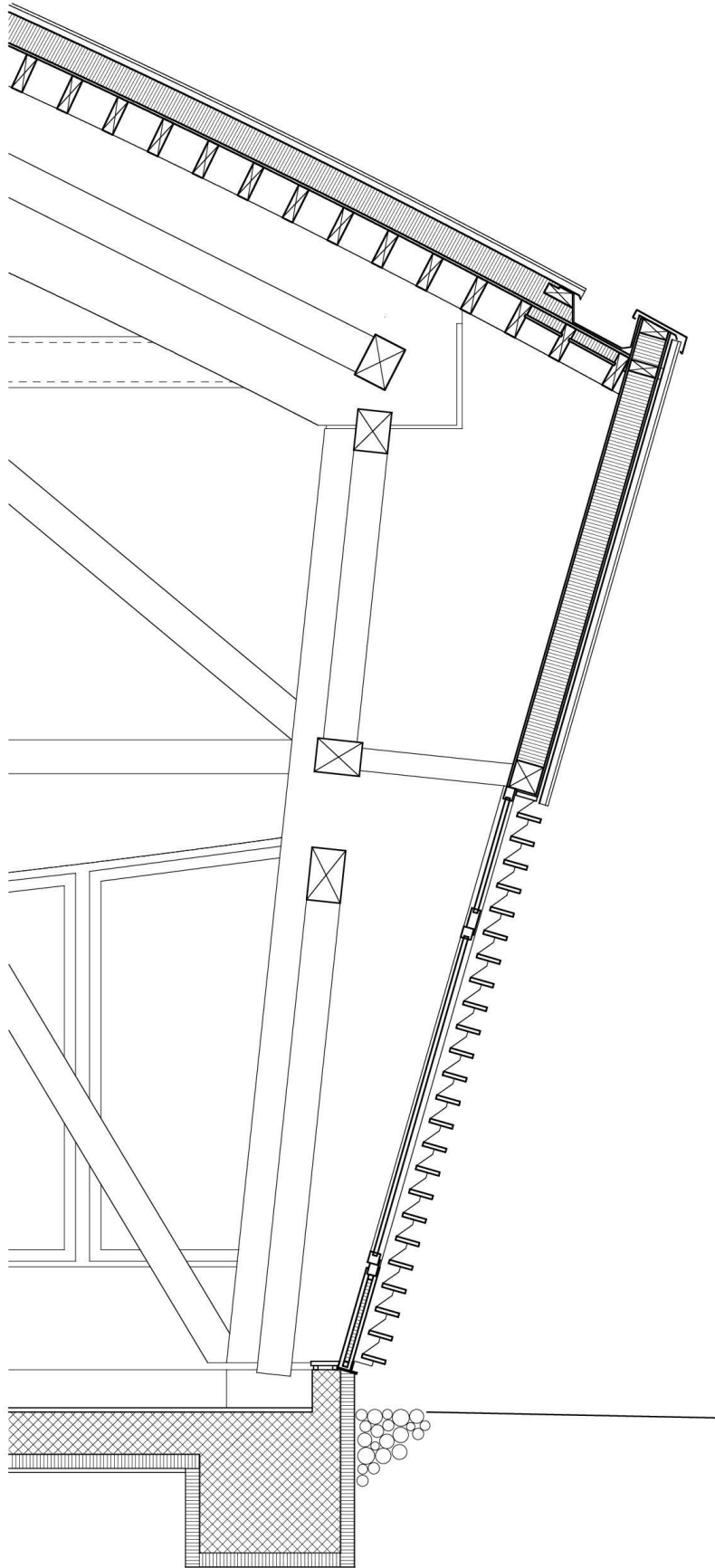
Boden - Deckenaufbau

- Bodenbelag Forbo ESD
- Schwimmender Unterlagsboden Anhydrid 60 mm
- Fussbodenheizung
- Dämmung 2 x 20 mm
- Dampfsperre
- Betondecke 200 mm
- Dämmung Misapor 200 mm



Konstruktionsschnitt





Dachaufbau

- Kalzip 65 / 400 Aluminium
- Dämmung, gepresst 100 mm
- Dämmung, trittfest 100 mm
- Dampfbremse 2 mm
- OSB-Platte 18 mm
- Sparrenpfetten 260 mm
- MSH Träger 1200 mm

Wandaufbau

- Kalzip 65 / 400 Aluminium
- OSB-Platte 15 mm
- Dämmung 200 mm
- Dampfbremse
- OSB-Platte 15 mm

Fenster

- Holzfenster, gestrichen
- Glas 2-fach IV

Sonnen-/ Blendschutz

- Holzlamellen, gestrichen

Bodenaufbau EG

- Epoxidharz, beschichtet 3 mm
- Hartbeton 27 mm
- Betondecke 300mm
- Polystyrol extrudiert 100 mm
- Splitt 30 mm

Detail



Montagehalle Pilatus Flugzeugwerke Stans, NW

Standort: Ennetbürgerstrasse, 6370 Stans

Bauherrschaft: Pilatus Flugzeugwerke AG, Stans

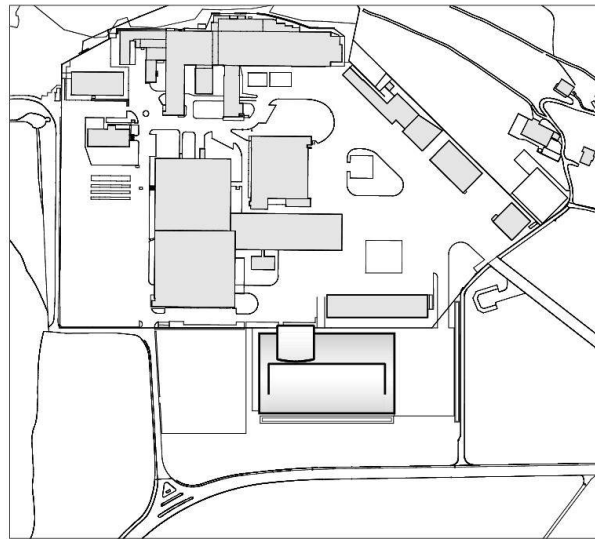
Totalunternehmer: Bürli Generalunternehmung AG, Luzern

Architekt: Scheitlin-Syfrig+Partner | Architekten AG, Luzern

Bauingenieur: PlüssMeyerPartner, Luzern

Holzbauingenieur: Lauber Ingenieurbüro für Holzbau, Luzern

Spezialisten: Slongo Röthlin Partner AG, Ingenieure und Planer, Stans; Scherler AG, Beratende Ingenieure für Elektroanlagen, Stans; Trüssel + Partner AG, Planungsbüro für Energietechnik, Stans; Flüma Klima AG, Lüftungs- und Klimaanlage, Ebikon; René Kächler GmbH, Sanitärplanung, Luzern; Ragonesi-Strobel & Partner AG, Bauphysik, Luzern; Geotest AG, Geologie, Horw



Situation



Projektinformation

Die Montagehalle erweitert das Werkareal der Pilatus Flugzeugwerke prominent in Richtung Talboden und Flugplatz. Die enorme Dimension von über 120 x 70 Meter, die stützenfreie Statik sowie die spezielle, der Nutzung entsprechende Funktion führen zu einer ausgeprägten Form – einem riesigen, in der Landschaft liegenden «Flügel». Die Analogie dieser Form zu Pilatus ist evident, resultiert aber aus dem inneren Aufbau der Halle. Die asymmetrische Lage der Werkstätten und Büros, die Höhe der Bogenkonstruktion sowie die Lage der Lichtöffnungen führen zu einem speziellen Schnitt. Die Haut aus dunklem Aluminiumblech öffnet sich gegen Norden und gibt quasi die darunter liegende Holzkonstruktion frei. Die Halle ist auf der einen Seite eine Industriehalle, auf der anderen ein repräsentativer Bürobau. Im zentralen Bereich wird dies durch einen aufgeklappten Körper, das Besucherzentrum, verdeutlicht. Es markiert zugleich den Haupteingang. Die Asymmetrie erlebt der Besucher auf eindrückliche Weise im Saal im 3. Obergeschoss: Er blickt nach Norden ins Werkgelände und nach Süden in die

Halle, wo er das Produkt, den Flieger, bestaunen kann. Transparenz – erreicht durch grosszügige Verglasungen – ermöglicht, dass jeder Mitarbeiter die Arbeit des anderen sieht. Dies ist eine formale und symbolische Antwort auf das Credo der Geschäftsleitung: «Bei Pilatus ist jeder Mitarbeitende gleich wichtig». Aluminium und Holz sind die bestimmenden Materialien und verweisen sowohl auf die Materialien des Flugzeugbaus als auch auf die landwirtschaftlichen Grossbauten in der Stanser Ebene. Das dunkle Aluminium und das naturfarbige Holz fügen sich harmonisch in die Landschaft ein. Der weisse Kunststoffbodenbelag verleiht der Halle mit den Flugzeugen etwas Edles, ja Museumsartiges. Die stützenfreie Überspannung von über 60 Meter ist bautechnisch eine Leistung im Grenzbereich. Die Wucht der Holzkonstruktion steht in dramatischem Gegensatz zu den filigranen Flugzeugen. Die Tradition der grossen Montagehallen in Holz (vgl. alte Miragehalle der RUAG in Stans) wird damit weitergeführt. Sie ist ein weiteres Zeugnis der Leistungsfähigkeit des Unternehmens und ein Bekenntnis zum einheimischen Baustoff Holz.



Bilder: Walter Mair, Zürich

Das grosse Tor zum Rollfeld

Raumprogramm

EG: Endmontagehalle für PC-12 NG und zugeordnete Werkstätten (Spengler, Elektro, Schleifen, Zuschnitt, Interieur), Lager- und Technikräume; 1. und 2. OG: Garderoben, Büros für Einkaufsabteilung, Auftragsabwicklung, Kundendienst; 3. Obergeschoss: Kundencenter (Lounge, Vortragssaal, Büros) und Technik.

Konstruktion

Die Montagehalle ist eines der grössten Holzbauwerke der Schweiz. Lediglich die Bodenplatte, das EG und die Treppenhäuser des Bürotrakts sind in Stahlbeton, u.a. um die Auflagerkräfte in den Baugrund weiterzuleiten. Tragwerk: Tonnendach, 14 Fachwerke mit gebogenem Obergurt und geradem Untergurt, lichte Weite 62 m. Verwendet wurden 1965 m³ hochwertiges Brettschichtholz und 400 m³ Holzwerkstoffe. Die verbaute Holzmenge wächst in Unterwalden innerhalb von rund drei Wochen wieder nach und bindet beim Wachstum durch Photosynthese 1656 t CO₂. Dadurch und dank Substitution von anderen Materialien sinkt die Emission gesamt haft um 2450 t CO₂. Verzicht auf chemische Holzschutzmittel. Die Halle steht auf 1 m hoher Aufschüttung wegen nahezu wasserundurchlässigem Baugrund, hohem Grundwasserspiegel, latenter Gefahr von Hochwassern; 2 Retentionsbecken. Böden EG: Hartbeton und Epoxydharz; Böden OG: Parkett, geölt.

Grundmengen nach SIA 416 (2003) SN 504 416

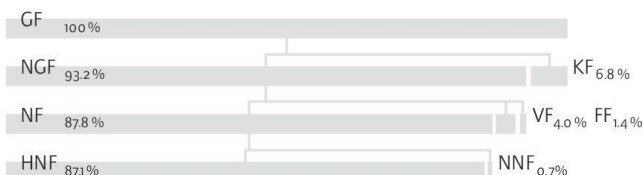
Grundstück:

GSF	Grundstücksfläche	23 524 m ²	
GGF	Gebäudegrundfläche	8 387 m ²	
UF	Umgebungsfläche	15 137 m ²	
BUF	Umgebungsfläche	15 137 m ²	

Gebäude:

GV	Gebäudevolumen SIA 416	123 571 m ³	
GF	UG	47 m ²	
	EG	8 387 m ²	
	1. OG	950 m ²	
	2. OG	1 727 m ²	
	3. OG	659 m ²	

GF	Grundfläche total	11 770 m ²	100.0 %
NGF	Nettogeschossfläche	10 974 m ²	93.2 %
KF	Konstruktionsfläche	796 m ²	6.8 %
NF	Nutzfläche total	10 346 m ²	87.8 %
	Produktionshalle EG	7 293 m ²	
	Werkstätten EG	641 m ²	
	Administration/ Besucherzentrum OG's	2 411 m ²	
VF	Verkehrsfläche	466 m ²	4.0 %
FF	Funktionsfläche	162 m ²	1.4 %
HNF	Hauptnutzfläche	10 265 m ²	87.1 %
NNF	Nebennutzfläche	82 m ²	0.7 %



Erstellungskosten nach BKP (1997) SN 506 500

(inkl. MwSt. ab 2001: 7.6 %) in CHF

BKP			
1	Vorbereitungsarbeiten	733 832.-	2.6 %
2	Gebäude	23 562 248.-	83.8 %
4	Umgebung	2 324 160.-	8.3 %
5	Baunebenkosten	1 501 020.-	5.3 %
1-9	Erstellungskosten total	28 121 260.-	100.0 %
2	Gebäude	23 562 248.-	100.0 %
20	Baugrube	319 572.-	1.4 %
21	Rohbau 1	9 435 444.-	40.0 %
22	Rohbau 2	3 884 360.-	16.5 %
23	Elektroanlagen	1 833 504.-	7.8 %
24	Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage	852 192.-	3.6 %
25	Sanitäranlagen	803 772.-	3.4 %
26	Transportanlagen	91 460.-	0.4 %
27	Ausbau 1	701 552.-	3.0 %
28	Ausbau 2	1 718 372.-	7.3 %
29	Honorare	3 922 020.-	16.7 %

Kostenkennwerte in CHF

1	Gebäudekosten BKP 2/m ³ GV SIA 416	191.-
2	Gebäudekosten BKP 2/m ² GF SIA 416	2 002.-
3	Kosten Umgebung BKP 4 /m ² BUF SIA 416	154.-
4	Zürcher Baukostenindex (4/2005 = 100) 4/2007	106.2

Energiekennwerte SIA 380/1 SN 520 380/1

Gebäudekategorie und Standardnutzung:

Energiebezugsfläche	EBF	11 701 m ²
Gebäudehüllzahl	A/EBF	1.84
Heizwärmebedarf	Q _h	200 MJ/m ² a
Vorlauftemperatur Heizung, bei -8°C		80 °

Bautermine

Wettbewerb: TU-Direktkauftrag

Planungsbeginn: August 2006

Baubeginn: Juni 2007

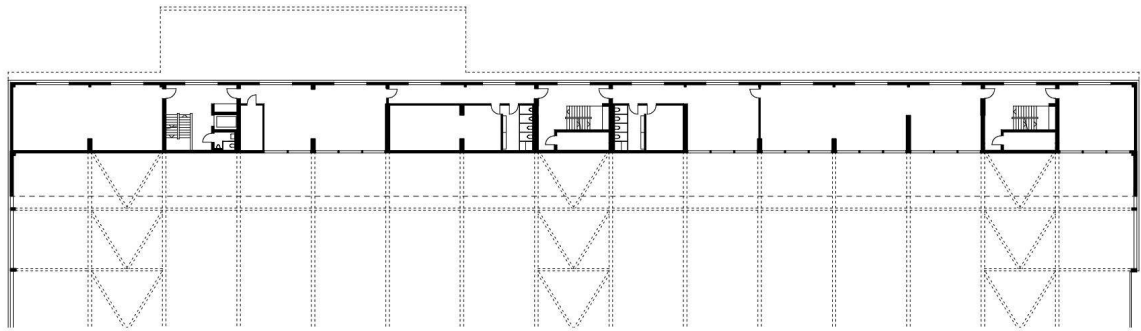
Bezug: Juni 2008

Bauzeit: 12 Monate

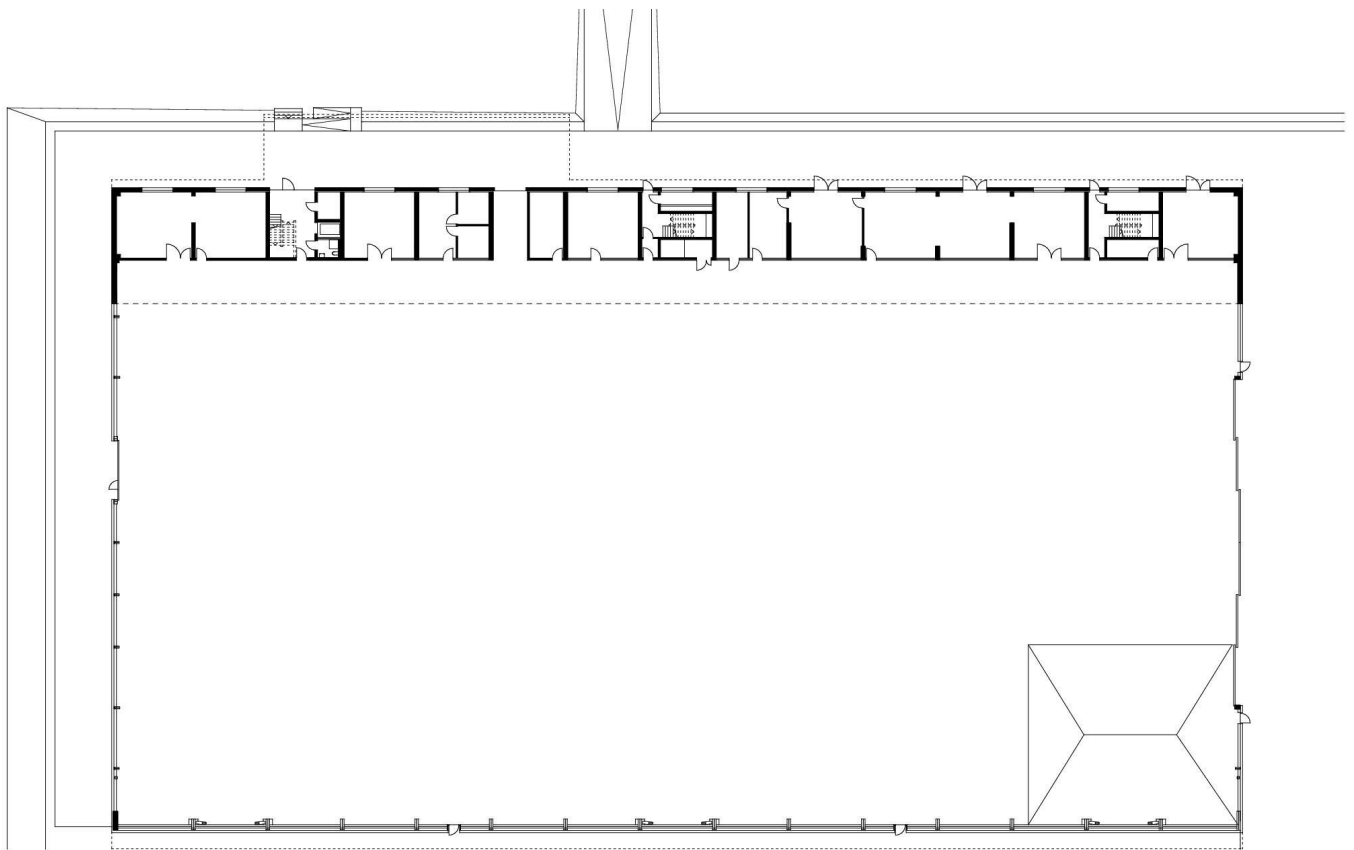
Siehe auch Beitrag in wbw 6 | 2009, S. 56



Zugangssseite mit Firmenparkplatz



1. Obergeschoss



Erdgeschoss

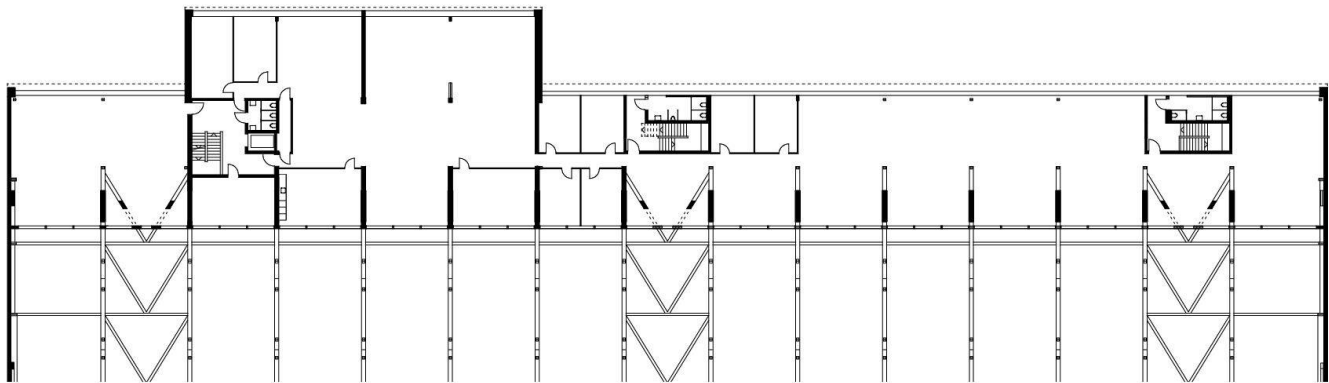
0 2 5 10



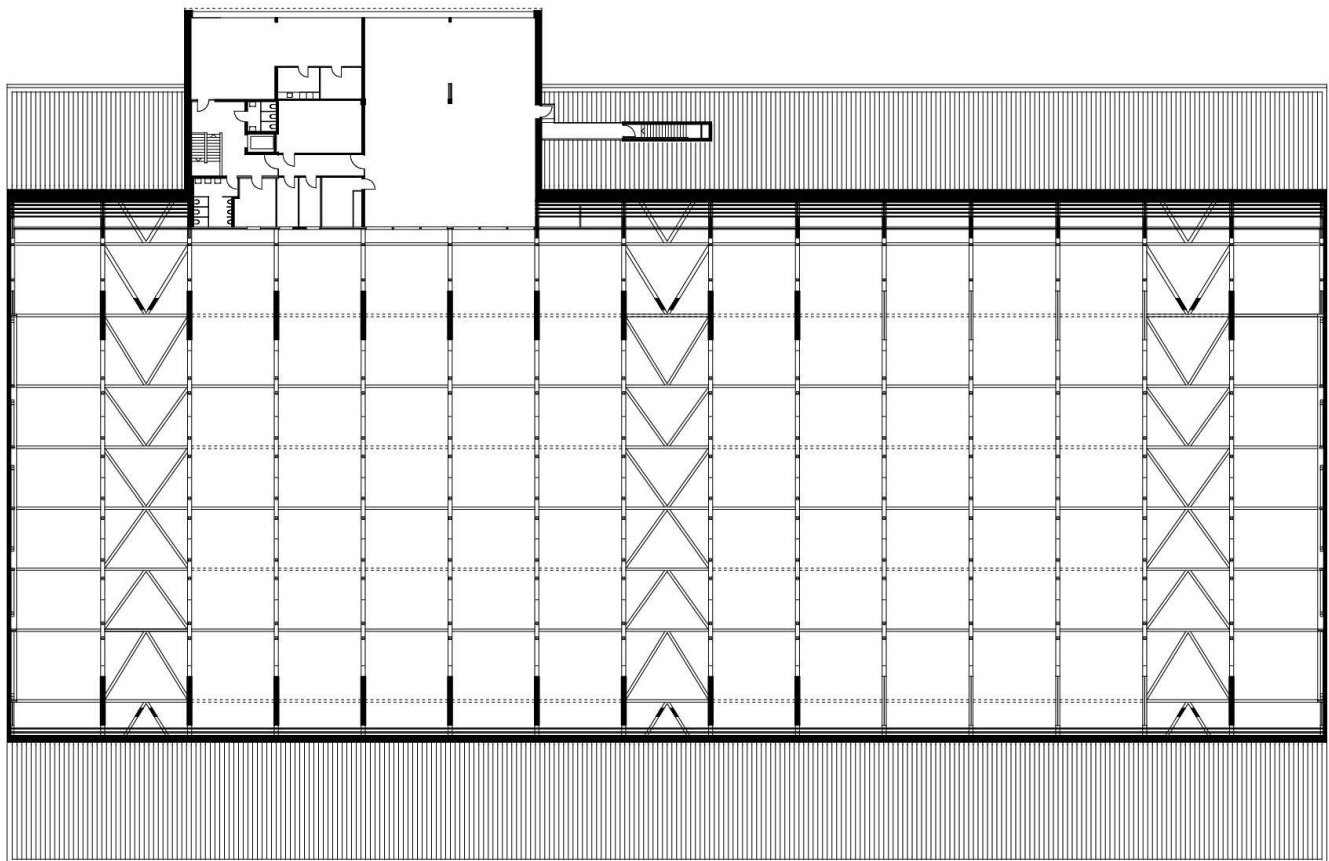
Pausenbereich 1.OG



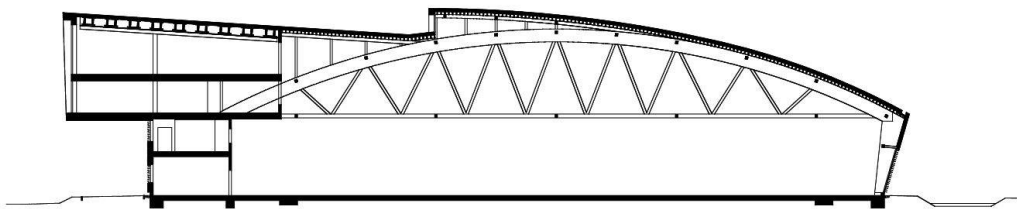
Büros 2.OG



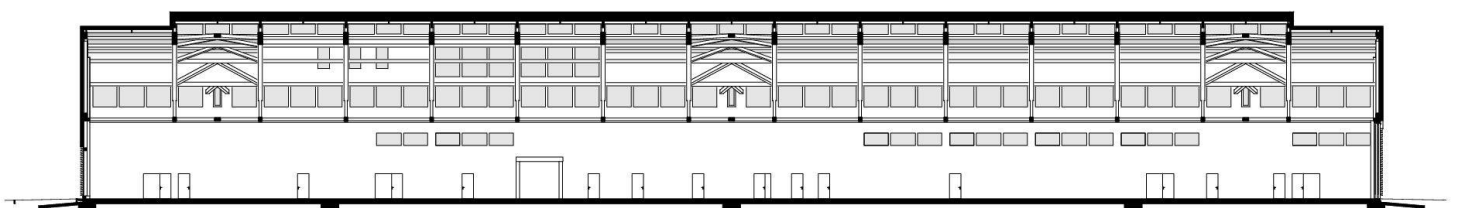
2. Obergeschoss



3. Obergeschoss



Querschnitt durch Halle und Besucherzentrum im 3. OG



Längsschnitt